

## „Meller Modell“

Die Idee geht auf eine Elterinitiative aus dem Jahr 2009 zurück. Vor gut 8 Jahren trafen sich Meller Eltern von Menschen mit Behinderung zum ersten Mal und gingen mit dem Wunsch nach betreutem Einzelwohnen an die Öffentlichkeit. In Zusammenarbeit mit vielen Beteiligten und diversen Treffen und der „Lebenshilfe Melle“ entstand das Meller Modell.

*Immer mehr wollen selbstständig wohnen.  
Vor allem junge Menschen.*

**Inklusion** und **Selbstbestimmung** sind zwei Begriffe, mit denen das Sozialgesetzbuch die Ansprüche von Menschen mit Behinderung definiert. Mehr als die Hälfte der Menschen mit Lern-Schwierigkeiten leben bei ihren Eltern.

### *Eine gewohnte Umgebung für die Eigenständigkeit*

Es gibt viele verschiedene Arten zu wohnen: Betreutes Einzelwohnen, Wohn-Gemeinschaften (WG), Wohn-Stätten. Wohnwünsche von Menschen mit Behinderung stellen heute nicht mehr das Leben in stationären Wohngruppen in den Mittelpunkt, vielmehr geht es um das Leben in den eigenen vier Wänden. Ambulant vor stationär.

### *Keine Ausgrenzung – aus Nachbarn werden Freunde.*

Selbstbestimmtes und individuelles Wohnen mit Unterstützungssicherheit im Alltag, in der persönlich bekannten Gemeinde und in den vertrauten sozialen Bezügen ist das Ziel auch unserer Interessenten für einzelne, barrierefreie Wohnungen. Eine behindertengerechte Wohnung wäre wünschenswert. Die Miete der Wohnungen muss den sozialhilferechtlichen Grenzen entsprechen.

### **Das „Meller Modell“ will Ernst machen mit dem Stichwort „Inklusion“.**

Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung soll ein Meilenstein für die Inklusion in Melle werden. Eine individuelle Bauform kann dafür sorgen, dass man sich im Blick hat, dass man zusammen etwas unternehmen / zusammen feiern kann.

### *Selbstständigkeit durch kurze Wege.*

Zentral in Melle-Mitte gelegen – kurze Fußwege zur City – zum Supermarkt – zur Arbeit/Werkstatt – evtl. zu den Ärzten. Dafür bedarf es ein größeres Bauprojekt von mind. 20-30 Wohnungen, von denen 8 Wohnungen von Menschen mit Behinderung und die anderen Wohnungen frei gemietet werden können.

Zusätzlich ist ein Sozialraum/Treffpunkt von 15-25 qm sinnvoll, um gemeinsame Veranstaltungen auch vor Ort zu organisieren. Dieser Sozialraum/Treffpunkt kann auch von der „Lebenshilfe Melle“ angemietet werden, um die Organisation vor Ort zu gestalten und das Gemeinschaftsleben zu koordinieren.

### *Die Lebenshilfe steht bei der Wohnraumbeschaffung beratend zur Seite*

Die Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung ist von uns ausschließlich als Beratungsleistung angelegt. Die Wohneinheiten sind nicht Eigentum der „Lebenshilfe Melle“ und wir fungieren auch nicht als Vermieter. Der Wohnraum ist grundsätzlich von den Interessenten selbst zu mieten.

Wenn dann zusätzlich ein oder zwei Wohnungen des Projektes für sozial engagierte Bewohner auch ohne Wohnberechtigungsschein zu gleichem qm-Preis angeboten werden, wenn diese z.B. eine Rufbereitschaft oder einfache Assistenzleistungen erbringen (z.B. gemeinschaftliche Aktivitäten, Einkaufen, Spiele spielen, Kinobesuche etc.) – keine pflegerischen oder ähnlichen Leistungen – würde es das Konzept sehr bereichern.

### *Planungssicherheit für langfristige Vermietung.*

Als Planungssicherheit für den Investor für eine langfristige Vermietung von 8 Wohnungen steht die „Lebenshilfe Melle“ ebenfalls auch gern zur Verfügung. Es gäbe eine bessere Auslastung bei evtl. geringerer Fluktuation und sichert das „Meller Modell“ langfristig ab.

Wir legen keinen Wert auf große Kellerräume/Abstellräume oder große Waschküchen/Trocknungsräume. Diese können eingespart werden und in individueller Weise platzsparend in den Wohnungen integriert werden, auch wenn sie dort 2-3 qm Platz benötigen.

Auch haben unsere Interessenten i.d.R. keinen Führerschein, so dass wir auch keine 15 Parkplätze oder andere große Außenflächen benötigen. Fahrradunterstellung reicht i.d.R..

### *Keine Stellplätze oder große Kellerräume notwendig.*

Die Vermietung und Betreuung muß getrennt angeboten werden. Die Bestellung der Betreuungseinsätze und Pflegefachleistungen, pädagogische Fachleistungen etc. müssen frei wählbar sein. Synergieeffekte können genutzt werden, wenn sich die Mieter individuell zusammenschließen. Das gilt auch für Helferdienste, Mobilisationseinsätze etc.. Das Konzept sollte mit LKOS abgestimmt werden inkl. der Bewertung der Allgemeinfläche.

### *Heimplätze verursachen deutlich höhere Kosten.*

Alternative Heimplätze verursachen deutlich höhere Kosten. Neue Heimplätze für Menschen mit Behinderung werden im Landkreis nicht mehr gebaut.

Rückfragen gerne an:

Lothar Hemminghaus  
Stettiner Straße 16  
49324 Melle

Tel.: 0174 9253968

Im Vorstand der „Lebenshilfe Melle e.V.“